

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Leben, Altern, Sterben, Tod

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



I.L.E.21

Gesellschaft und soziale Verantwortung

Leben, Altern, Sterben, Tod – Vom Aufbegehren gegen die eigene Endlichkeit

Dr. Ina Stöckner



Wir müssen um unsere Sterblichkeit. Doch welche Konsequenzen hat das Wissen um die Endlichkeit unseres Lebens für unser Leben, mit ihm dem Tod verbunden? Gibt es Höllgeister, Pre- und ungeliebte? Welche Folgen haben Hoffungslosigkeit und Hoffungen letzten Endes religiöser Glaube und Philosophie? Eine kleine Vorschau auf das Menschheitsdrama von Anfang bis zum Ende in den Bildern: Tod und Gedenken in verschiedenen Lebenslagen, die von dem Hintergrund der menschlichen Endlichkeit den großen Fragen des Menschseins zu stellen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 11-13
Dauer: 10 Unterrichtsstunden + 2 Stunden Lernfortschritte
Kompetenzen: Grundlagen der menschlichen Existenz in ihrer Vielschichtigkeit reflektieren, Gedenkgestaltungen durchformen und auswerten, Bilder analysieren, komplexe Gedankengänge verstehen
Thematische Bereiche: einen Essay verfassen, mit Regieprobe auseinandersetzen
Methoden: Arbeitsblätter, Schreibauftrag, Text und Szenen
Medien: Bilder, Dokumentarfilm, Videos, Lesetexte, Gedenkgestaltungen, philosophische und theologische Texte, Podcasts, Soundtrack

II.E.21

Gesellschaft und soziale Verantwortung

Leben, Altern, Sterben, Tod – Vom Aufbegehren gegen die eigene Endlichkeit

Dr. Veit Straßner



© RAABE 2023

© Peter Zélei/Moment

Wir wissen um unsere Sterblichkeit. Doch welche Konsequenzen hat das Wissen um die Endlichkeit unseres Lebens für uns? Gilt es, sich mit dem Tod abzufinden? Oder gibt es Möglichkeiten, ihn zu umgehen? Welche Perspektiven, Hoffnungsvisionen und Haltungen bieten religiöser Glaube und Philosophie? Diese Einheit hinterfragt den Menschheits Traum von ewiger Jugend und ewigem Leben. Bilder, Texte und Gedankenexperimente laden ein, sich vor dem Hintergrund der menschlichen Endlichkeit den großen Fragen des Menschseins zu stellen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	11–13
Dauer:	10 Unterrichtsstunden + 2 Stunden Lernerfolgskontrolle
Kompetenzen:	Grundfragen der menschlichen Existenz in ihrer Vielschichtigkeit reflektieren; Gedankenexperimente durchführen und auswerten; Bilder analysieren; komplexe Gedankengänge verschriftlichen; einen Essay verfassen; sich begründet positionieren
Thematische Bereiche:	Anthropologie, Eschatologie, Tod und Sterben
Medien:	Bilder, Zeitungsartikel, Videos, Liedtexte, Gedankenexperimente, philosophische und theologische Primärtexte, Sekundärliteratur

Fachliche Hinweise

Der Tod – Eines der letzten Tabus

„So ist also der Tod für uns ein Nichts. Solange wir da sind, ist er nicht da, und wenn er da ist, sind wir nicht mehr da. Folglich betrifft er weder die Lebendigen noch die Gestorbenen.“ Diese, dem griechischen Philosophen Epikur (341–271 v. Chr.) zugeschriebene Position wirkt bestechend einfach. Dennoch blenden wir in der Regel aus, dass unsere Zeit auf Erden begrenzt ist. Der Tod ist wohl die einzige Gewissheit im Leben, die eigene Endlichkeit eines der zentralen Themen der menschlichen Existenz. Die Frage nach dem angemessenen Umgang mit unserer Vergänglichkeit ist darum ein Kernthema der Geistesgeschichte, aller Religionen und der Philosophie.

Sterblichkeit und Lebensführung – Verändert uns das Wissen um unsere Endlichkeit?

Das Wissen um die eigene Endlichkeit beeinflusst unsere Lebensgestaltung. Dabei kommt dem Tod eine ambivalente Rolle zu. Er ängstigt uns, weil er unser Leben beendet, uns von Liebgewonnenem trennt und uns jede Chance nimmt, Projekte weiterzuverfolgen. Zugleich verleiht die Endlichkeit der uns zur Verfügung stehenden Zeit Gewicht und Bedeutung. Die Knappheit der Zeit als Gut verlangt nach einem verantwortungsbewussten Umgang mit ihr. Zudem wäre ein Leben ohne Ende, konsequent gedacht, eine Horrorvorstellung.

Jenseits- und Diesseitshoffnung – Das Leben vor dem Tod aufwerten

Die Erfahrung der menschlichen Endlichkeit findet ihren Niederschlag in zahlreichen religiösen Systemen. In den monotheistischen Religionen steht der Sterblichkeit des Menschen die Unsterblichkeit Gottes gegenüber. Die Endlichkeit des menschlichen Lebens wird kontrastiert mit der Vorstellung von Gottes Ewigkeit. Viele Religionen kennen die Hoffnung auf ein Fortexistieren nach dem Tod. Sie offerieren ein Heilsangebot. Die Begrenztheit des irdischen Lebens wird durch die Aussicht auf eine postmortale, ewige Existenz entschärft und relativiert.

In dem Maße aber, wie die Säkularisierung westlicher Gesellschaften voranschreitet, verliert eine mögliche Zuflucht im Jenseits an Bedeutung. Dies bleibt nicht folgenlos. Denn wenn es keine Hoffnung mehr gibt auf ein Leben *nach* dem Tod, dann muss das Leben *vor* dem Tod aufgewertet und in vollen Zügen ausgekostet werden. Manche gehen noch einen Schritt weiter: Stellt der Tod das Ende der Existenz dar, beraubt er diese nicht nur ihrer Freude, sondern auch ihres Sinnes, dann muss er in letzter Konsequenz überwunden werden.

Rebellieren oder akzeptieren? – Auswege aus dem Endlichkeitsdilemma

Manche rebellieren gegen die Endlichkeit oder versuchen, dem Tod möglichst viel Lebenszeit oder Lebensdichte abzurufen. Andere suchen Trost in religiösen Überzeugungen, welche die Aussicht auf ein Fortexistieren nach dem Tod bieten. Am Ende gilt es, die Gegebenheiten zu akzeptieren und das unausweichliche Ende des Lebens in seine Lebenskonzeption zu integrieren. Diese Haltungen schließen sich nicht notwendigerweise aus. Erfahrungsgemäß nehmen Menschen im Laufe eines Lebens unterschiedliche Haltungen ein oder kombinieren diese.

Aufbegehren gegen Tod und Endlichkeit

1. Weit verbreitet und allzu menschlich ist das Bestreben, das Ende des Lebens möglichst weit hinauszuschieben. Davon zeugen *Anti-Aging*-Produkte, Nahrungsergänzungsmittel oder Frischzellenkuren etc. Ernährungskonzepte und Fitness-Programme können pseudoreligiöse Züge annehmen. Nicht selten gehen sie mit innerweltlichen Heilsversprechen einher.
2. Transhumanisten und andere Selbstoptimierer versuchen mit (technischen) Hilfsmitteln, die Erfahrungs- und Lebensdichte zu erhöhen. Einen Schritt weiter geht die Vorstellung, eine

digitale Kopie des Wesenskerns des Menschen (*Mental Uploading*), also seiner „Seele“ anzufertigen, um das, was den Menschen ausmacht, unabhängig von ihm zu konservieren. Die „Errettung der Seele“ erhält hier eine neue, unreligiös-säkulare Bedeutung.

3. Ein extremes Beispiel des Aufbegehrens gegen den Tod stellt die Kryonik dar. In der Hoffnung darauf, dass die Überwindung des Todes und der ihn verursachenden Prozesse künftig technisch möglich sein wird, lassen sich Kryoniker nach ihrem Tod in flüssigem Stickstoff tiefgefrieren, um wieder aufgetaut zu werden, wenn die wissenschaftlichen und technischen Voraussetzungen für die Überwindung des Todes gegeben sein werden.

Religion und Glaube als Ausweg aus dem Endlichkeitsdilemma

1. Die jüdisch-christliche Tradition kennt das Motiv der Auferstehung der Toten und des ewigen Lebens. Auch im Islam gibt es die Vorstellung der Auferstehung und des Paradieses (*Dschanna*) als jenseitigen Ort der Glückseligkeit, an dem die Gläubigen und Rechtschaffenen belohnt werden. Eine solche erlösende Jenseitshoffnung kann dazu beitragen, die Furcht vor dem Ende des irdischen Lebens und das Hadern mit der Endlichkeit abzumildern.
2. In den fernöstlichen Religionen gibt es die Vorstellung eines Ortes oder Zustands, an dem die absolute Glückseligkeit erfahren werden kann, fernab der Mühsal des irdischen Daseins. Anders als in den monotheistischen Religionen erreicht der Mensch dieses *Nirwana* jedoch nicht aus göttlicher Gnade, sondern durch gute Taten und Meditation. Ist dies noch nicht der Fall, wird die Seele immer aufs Neue wiedergeboren, um sich zu bewähren.

Integration des Sterbens in das Leben

1. Die Philosophie der Lebenskunst begreift das Sterben, ähnlich wie das Geborenwerden, als Teil des Lebens, der in den Lebensentwurf integriert werden muss. Loslassen zu können gehört damit genauso zum Leben wie das aktive Gestalten des Lebensentwurfs. Zum Ausdruck bringt dies ein Satz von Michel de Montaigne: „Philosophieren heißt sterben lernen“. Leben und Sterben gelten als zwei Seiten derselben Wirklichkeit. Diese Haltung kommt weitgehend ohne Transzendenzbezüge aus. Die individuelle Existenz wird im Kontext größerer Zusammenhänge gesehen. Sie ist eingebettet in den immerwährenden Prozess des Entstehens und Vergehens. Die Sinnfrage wird in der Regel nicht explizit gestellt.
2. Eine andere Perspektive nimmt die Existenzphilosophie ein. Sie konstatiert, dass der menschlichen Existenz kein vorgegebener Sinn vorausgeht und diese mithin zunächst sinnlos sei. Um daran nicht zu verzweifeln, ist es Aufgabe des Menschen, diese Sinnlosigkeit zu erkennen, sich ihr zu stellen und – im Idealfall – dieses Sinnvakuum mit eigenem Sinn zu füllen.

Didaktisch-methodische Hinweise

Wie bettet sich die Unterrichtsreihe in die Lehrpläne?

Die Themen „Eschatologie“ sowie „Tod und Sterben“ sind feste Bestandteile der Oberstufenlehrpläne für den Religionsunterricht beider Konfessionen. Diese Reihe kann aber auch im Kontext des Themenfeldes „Anthropologie“ Einsatz finden, da sie Grundfragen der menschlichen Existenz behandelt. Dies gilt für den Religions-, Philosophie- oder Ethikunterricht.

Welchen inhaltlichen Schwerpunkt setzt diese Einheit?

Diese Reihe setzt an der Erfahrung der Endlichkeit des Lebens an. Sie nimmt die Sterblichkeit als Grundfrage der menschlichen Existenz in den Blick und präsentiert unterschiedliche Strategien des Umgangs. Im Fokus stehen dabei technisch ausgerichtete Ansätze, weniger religiöse oder philosophische. Obgleich der Schwerpunkt nicht auf der Behandlung klassisch-eschatologischer Aspekte liegt, lässt sich diese Reihe gut kombinieren mit der Einheit „Das Leben, der Tod und das Danach.“

– Eine Einführung in die christliche Eschatologie“ (Bestellnummer R0137-100750), in der diese Aspekte größeren Raum einnehmen.

Wie geht diese Reihe didaktisch vor?

Das Faktum der „Endlichkeit der menschlichen Existenz“ betrifft jede und jeden auf individuelle und existenzielle Weise. Die großen Fragen, die hier im Zentrum stehen, vermag niemand abschließend zu beantworten. Jede und jeder muss eine eigene Haltung entwickeln, diese modifizieren, verwerfen, fortschreiben.

Darum gibt diese Reihe vorrangig Impulse. Sie stellt Fragen und wirft Probleme auf. Intention ist es, einen Ermöglichungsraum zu schaffen, in dem sich die Lernenden mit Themen auseinandersetzen, die sie in ureigenster Weise betreffen, über die zu sprechen und nachzudenken, insbesondere im schulischen Alltag, aber oft kein Raum ist. Es geht folglich nicht darum, klare Antworten und quantifizierbare Erkenntnisfortschritte zu generieren oder ein deklaratorisches Wissen zu vermitteln, das im Rahmen einer auf Reproduktion ausgerichteten Leistungsüberprüfung abgerufen werden kann. Im Fokus steht zunächst die individuelle Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen. Diese wird dann an die Überlegungen der anderen Kursmitglieder rückgebunden, um den Reflexionsprozess des Einzelnen zu diversifizieren. Dies spiegelt sich auch in den skizzierten Arbeitsschritten wider: Im ersten Schritt erfolgt die individuelle Auseinandersetzung mit den Inhalten, im zweiten Schritt werden die Überlegungen und Ergebnisse dann mit dem Partner bzw. der Partnerin und schließlich im Plenum geteilt. Abschließend entwickeln die Lernenden eine eigene Position. Die vorliegenden Materialien fungieren als Baukasten. Sie lassen sich in unterschiedlicher Weise kombinieren.

Wie ist die vorliegende Reihe aufgebaut?

1. Stunde: Was bedeutet die Endlichkeit für die menschliche Existenz?

Ausgehend von Lucas Cranachs Gemälde „Der Jungbrunnen“ erkennen die Lernenden den Traum von der ewigen Jugend und dem ewigen Leben als Menschheitstraum. Sie setzen sich individuell mit Positionen zur Endlichkeit des Lebens auseinander und kommen in den Austausch.

2. Stunde: Hoffen auf den wissenschaftlichen Fortschritt: die Kryonik

Im Fokus der Stunde stehen die Kryoniker und ihre Vorstellung, dass der Tod und seine Ursachen einst technisch überwunden werden könnten. Um diese in der Zukunft liegende Möglichkeit wahrnehmen zu können, lassen sich die Kryoniker nach ihrem Tod tiefgefrieren. Die Lernenden reflektieren den Wunsch, der Endlichkeit durch technische Neuerungen zu entgehen, und diskutieren, ob man bei den Kryonikern von „gläubigen“ Menschen sprechen kann.

3. und 4. Stunde: Digitale Unsterblichkeit: Weiterleben dank künstlicher Intelligenz?

Die Anfertigung einer digitalen Kopie des Wesenskerns eines Menschen, das sogenannte *Mental Uploading*, intendiert, die „Seele“ auch unabhängig vom vergänglichen Körper existieren zu lassen. Anhand von Gedankenexperimenten können unterschiedliche (philosophische) Fragestellungen aufgegriffen werden.

5. Stunde: Unsterblichkeit – Traum oder Alptraum?

Im Zentrum dieser Stunde steht die Frage, ob es überhaupt wünschenswert ist, ewig zu leben.

6. Stunde: Religiöse Hoffnung: die Vorstellung der Wiedergeburt

In dieser Stunde setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der fernöstlichen Vorstellung der Reinkarnation auseinander und überprüfen, worin die wesentlichen Unterschiede zwischen der ursprünglichen Vorstellung von der Wiedergeburt und der westlichen Rezeption liegen.

7. Stunde: Religiöse Hoffnung: die christliche Vorstellung des „ewigen Lebens“

Im Zentrum der Stunde steht die christliche Vorstellung vom ewigen Leben. Ziel ist es, diese von der quantitativ geprägten Vorstellung des ewigen Lebens abzugrenzen. In diesem Kontext wird auch

die Problematik thematisiert, dass Menschen immer nur auf immanente Kategorien zurückgreifen können, wenn sie von jenseitigen Dingen sprechen möchten.

8. Stunde: Das Leben als „absurde Existenz“

Camus' Deutung des antiken Sisyphos-Mythos rückt die existenzialistische Position in den Fokus. Es gilt, die Sinnlosigkeit der Existenz anzuerkennen und sich ihr zu stellen. Glücklich wird, wem dies gelingt, und der es schafft, seinem Dasein einen subjektiven Sinn zu geben.

9. Stunde: Es ist gut, wie es ist! – Endlichkeit als Trost?

Anders blickt Reinhard Mey in seinem Lied „Lass nun ruhig los das Ruder“ auf die Endlichkeit. Der Tod wird hier begriffen als integraler Bestandteil der menschlichen Existenz. Das Sterben beendet diese Existenz, ohne dass der Mensch sich deshalb ängstigen oder auf eine höhere Macht oder ein jenseitiges Fortexistieren hoffen müsste.

10. Stunde: Und nun? – Wie umgehen mit der Endlichkeit?

Zum Abschluss der Auseinandersetzung verfassen die Lernenden einen philosophischen Essay zur Frage, wie man sein Leben angesichts der eigenen Endlichkeit gestalten kann oder soll. Alternativ schreiben sie einen fiktiven Kondolenzbrief.

11./12. Stunde: Vorschläge für eine Leistungsüberprüfung

Der Kursarbeitsvorschlag besteht aus Wiederholungsfragen. Den bedeutenderen Teil macht die Auseinandersetzung mit zwei unterschiedlichen Positionen aus, die aus einem kurzen Zitat herausgearbeitet werden sollen bzw. die durch eine Sachtext-Analyse erarbeitet werden.

Welche Kompetenzen werden gefördert?

Die vorliegenden Materialien und Arbeitsaufträge sensibilisieren die Lernenden für die großen existenziellen Fragen des Menschseins und fördern deren kritische Reflexion. Die Lernenden arbeiten Positionen aus Texten heraus, prüfen diese und vergleichen ihre Einschätzungen mit den Sichtweisen anderer. Im Anschluss an die individuelle Auseinandersetzung mit den jeweiligen Fragen und den Austausch darüber, sehen sich die Schülerinnen und Schüler zumeist aufgefordert, ihre Überlegungen zu ordnen und (in schriftlicher Form) ausdrücken.

Weiterführende Medien

I Für Lehrerinnen und Lehrer

- Wittwer, Héctor: Philosophie des Todes. Reclam Verlag, Leipzig 2009.
Wittwer trägt die wichtigsten Positionen der Philosophiegeschichte zum Thema „Tod und Sterben“ zusammen. Er befasst sich mit moralphilosophischen Fragen des Lebensendes.
- Philosophie-Magazin: Gibt es einen guten Tod? Reclam Verlag, Stuttgart 2017.
Dieses Bändchen versammelt die Sachbeiträge aus der Ausgabe des Philosophie-Magazins 1, 2016 zum Thema „Gibt es einen guten Tod?“ sowie eine Reihe klassischer philosophischer Quellentexte von Platon bis Thomas Nagel zum Thema „Tod“.
- Jansen, Ludger; Klein, Rebecca A. (Hrsg.): Seele digital. Mind Uploading, virtuelles Bewusstsein und Auferstehungshoffnung. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2022.
In diesem Sammelband finden sich zahlreiche lesenswerte Fachbeiträge aus theologischer und philosophischer Perspektive zu den im Untertitel genannten Aspekten.
- Riesewieck, Moritz; Block, Hans: Die digitale Seele. Unsterblich werden im Zeitalter künstlicher Intelligenz. Goldmann Verlag, München 2020.
Dieses im Reportage-Stil gehaltene, gut lesbare und nahezu 600 Seiten umfassende Buch berichtet in anschaulicher Weise über unterschiedliche Bestrebungen, das Lebensende hinauszuzögern oder dem Tod zu entkommen.

- ▶ Der blaue Reiter. Journal für Philosophie: Nr. 41 (2017): Die Seele im digitalen Zeitalter. Nr. 44 (2019): Der Trost der Endlichkeit. Der Blaue Reiter, Verlag für Philosophie. Hannover. Beide Hefte greifen in anschaulicher Weise Aspekte der gegenwärtigen Debatte um die menschliche Endlichkeit und um Identität und Seele im Kontext der Digitalisierung auf.
- ▶ Kultur Austausch. Zeitschrift für internationale Perspektiven. Herausgegeben vom Institut für Auslandsbeziehungen, Berlin: Vom Sterben. Ein Heft über Leben und Tod (IV/2012). Reportagen und Interviews beleuchten unterschiedliche Aspekte des Themas „Tod und Sterben“. Die Inhalte sind online abrufbar unter: https://www.kulturaustausch.de/de/archiv?tx_amkulturaustausch_pi1%5Biuid%5D=40&tx_amkulturaustausch_pi1%5Bview%5D=ISSUE&Hash=d4518f0811cef110155122d8b0cf0d41
- ▶ Wird er 150? Wie die Wissenschaft das Leben verlängern will (= Der Spiegel Wissen 3/2017). In dieser Ausgabe finden sich zahlreiche Beiträge zum Thema Lebensverlängerung etc.
- ▶ Greshake, Gisbert: Leben – stärker als der Tod. Von der christlichen Hoffnung. Herder Verlag, Freiburg 2008.
Der katholische Theologe Greshake beschäftigt sich mit dem Themenkomplex „Hoffnung“. Hier präsentiert er seine Überlegungen zur individuellen und zur kollektiven Eschatologie. Er zeigt die großen Entwicklungslinien eschatologischen Denkens auf und interpretiert sie.
- ▶ Rahner, Johanna: Einführung in die christliche Eschatologie. Herder Verlag, Freiburg 2010. Dieses Eschatologie-Lehrbuch bietet einen systematisch-strukturierten Überblick über die wichtigsten Themenfelder der Eschatologie. Die Autorin berücksichtigt auch die biblischen Grundlagen und die theologiegeschichtliche Entwicklung.
- ▶ Stiftung Humboldt Forum (Hrsg.): un_endlich. Leben mit dem Tod. E.A. Seemann Verlag, Leipzig 2023.
Diese Publikation, die eine Ausstellung des Humboldt Forums begleitet, versammelt Essays, Beiträge, Fotografien sowie Interviews und persönliche Erfahrungsberichte rund um die Themenfelder Tod, Umgang mit Sterbenden und Verstorbenen, Trauer und Jenseitsvorstellungen. Hierbei kommen unterschiedliche historische und kulturelle Perspektiven zum Tragen.

II Für Schülerinnen und Schüler

- ▶ DeLillo, Don: Null K., Kiepenheuer und Witsch-Verlag, Köln 2017.
Dieser Roman behandelt in Form einer Vater-Sohn-Geschichte das Themenfeld der Kryonik. Die Stiefmutter des Protagonisten ist schwer krank. Gemeinsam mit dem Vater des Protagonisten verfolgt sie das Ziel, sich einfrieren zu lassen. Im Zentrum des Romans stehen die Auseinandersetzungen zwischen dem Elternpaar und dem Sohn über die Sinnhaftigkeit eines solchen Vorgehens und über die Bedeutung des Lebens (im Jetzt).

III Podcasts

- ▶ Den Tod akzeptieren heißt leben lernen (SWR2 Wissen vom 29.01.2021) (28 Minuten). Online zu finden unter: <https://www.ardaudiothek.de/episode/swr2-wissen/den-tod-akzeptieren-heisst-leben-lernen/swr/85671398/>.
Dieser hörenswerte Podcast thematisiert wesentliche Aspekte aus den Themenbereichen „Sterblichkeit und Lebensführung“.
- ▶ Der Tod und wir – Rebellion gegen die Endlichkeit (Bayern 2: radioWissen vom 07.12.2022) (23 Minuten). Online unter: <https://www.ardaudiothek.de/episode/radiowissen/der-tod-und-wir-rebellion-gegen-die-endlichkeit/bayern-2/78758504/>.
Dieser Podcast thematisiert den Umgang des Menschen mit seiner Endlichkeit, wobei v. a. psychologische und philosophische Positionen zur Sprache kommen.

- ▶ **Bewusster Leben – Endlichkeit spüren** (Deutschlandfunk Nova: Achtsam vom 16.09.2021) (31 Minuten). Online unter: <https://www.arдаudiothek.de/episode/achtsam-deutschlandfunk-nova/bewusster-leben-endlichkeit-spueren/deutschlandfunk-nova/93153658/>.
Dieser Podcast greift explizit das bewusste Leben im Angesicht des Todes und die daraus resultierenden Konsequenzen für die individuelle Lebensführung auf.
- ▶ **Kryonik: Eingefroren für ein Leben nach dem Tod** (ca. 36 Minuten) (Y-Kollektiv – Der Podcast vom 26.08.2022). Online unter: <https://www.arдаudiothek.de/episode/y-kollektiv-der-podcast/kryonik-eingefroren-fuer-ein-leben-nach-dem-tod/funk/10764899/>.
Dieser Podcast stellt das Grundanliegen der Kryonik in anschaulicher Weise dar.
- ▶ **Menschen sind unsterblich? Was dann?** (Der tagesschau Zukunfts-Podcast: mal angenommen vom 15.04.2021) (26 Minuten). Online zu finden unter: <https://www.arдаudiothek.de/episode/der-tagesschau-zukunfts-podcast-mal-angenommen/menschen-sind-unsterblich-was-dann/ard/12623759/>.
Dieses Sendungsformat arbeitet mit Gedankenexperimenten, hier mit der Frage, was wäre, wenn die Menschen unsterblich wären. Ausgehend von dieser Frage werden unterschiedliche Zukunftsszenarien thematisiert und problematisiert.

IV Filme

- ▶ **Endlich Unendlich** (Dokumentarfilm von Stephan Bergmann), Deutschland/Österreich 2021 (Real Fiction Filmverleih) (ca. 95 Minuten)
Dieser aufwändige Dokumentarfilm portraitiert Bewegungen, die Auswege aus den Limitationen des menschlichen Daseins suchen (Transhumanisten, Cyborgs, Selbstoptimierer, Kryoniker etc.).
- ▶ **Kryonik: Einfrieren lassen, um nochmal zu Leben?** (ca. 23 Minuten) Online unter: <https://www.ardmediathek.de/video/die-frage/kryonik-einfrieren-lassen-um-nochmal-zu-leben/funk/Y3JpZDovL2Z1bmsubmV0LzgyOC92aWRlby8xNzU3Nzc5>.
In dieser sehenswerten Reportage werden die Vorstellungen der Kryoniker und die ihnen zugrunde liegenden wissenschaftlichen Annahmen und Techniken vorgestellt.
- ▶ **Ewiges Leben: Dr. Emil Kendziorra lässt sich nach dem Tod einfrieren** (SWR), (ca. 37 Minuten). Online unter <https://www.youtube.com/watch?v=4S6d61lngcE>.
Im Zentrum dieser Reportage steht der Mediziner Emil Kendziorra, der ein Unternehmen führt, das die Kryokonservierung Verstorbener als Dienstleistung anbietet, und der selbst vorhat, sich nach seinem Ableben einfrieren zu lassen.

[Alle Links geprüft am 19.07.2023]

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema:	Was bedeutet die Endlichkeit für die menschliche Existenz? – Leben im Wissen um die eigene Sterblichkeit
M 1	Lucas Cranach d. Ä.: Der Jungbrunnen (1546)
M 2	Leben im Wissen um dessen Endlichkeit
Inhalt:	Warum sehnt sich der Mensch nach Unsterblichkeit? Die Lernenden reflektieren die Frage, welche Konsequenzen sich aus ihrer Haltung zum Sterben für ihr Leben ergeben.
Vorzubereiten:	Projektionsmöglichkeit für Bild M 1

2. Stunde

Thema:	Hoffen auf den wissenschaftlichen Fortschritt – Die Kryonik
M 3	Kryonik – Der Tod als technische Herausforderung
Inhalt:	Was ist das Anliegen der Kryonik? Worauf hoffen die Anhängerinnen und Anhänger dieser Bewegung? Erscheint ihr Anliegen erstrebenswert? Die Lernenden positionieren sich.
Alternative:	Nutzen Sie alternativ eine online verfügbare Dokumentation (Hinweise finden sich in den „Weiterführenden Materialien“).

3./4. Stunde

Thema:	Weiterleben dank künstlicher Intelligenz? – Digitale Unsterblichkeit
M 4	Digitale Unsterblichkeit – Für immer und ewig da sein
M 5	Digital unsterblich – Gedankenexperimente
Inhalt:	Was macht das Wesen des Menschen aus? Lässt es sich auf Daten reduzieren und digital abbilden? Worin bestünde der Unterschied zwischen einer digitalen Kopie eines Menschen und dem „Original“? Gedankenexperimente laden ein, zu reflektieren, wie die Möglichkeit des <i>Mental Uploads</i> Trauern und Abschied Nehmen beeinflusst.

5. Stunde

Thema:	Unsterblichkeit – Traum oder Alptraum?
M 6	Der Traum vom ewigen Leben – Ein Alptraum?
Inhalt:	Wie wünschenswert ist es, ewig zu leben? Die Lernenden erörtern, welche Folgen dies hätte für ihr Leben.

6. Stunde

Thema:	Religiöse Hoffnung – Das Konzept der Wiedergeburt
M 7	Lebt man nur einmal? – Die Vorstellung der Reinkarnation
M 8	Der Gedanke der Wiedergeburt und seine westliche Rezeption
Inhalt:	Was sind die Grundgedanken der Lehre von der Wiedergeburt? Worin unterscheiden sich die westlichen Adaptionen dieser Idee von den ursprünglich asiatischen Vorstellungen? Im Fokus steht die Frage nach der persönlichen Identität bei den Reinkarnationsvorstellungen.

7. Stunde

Thema:	Religiöse Hoffnung – Die christliche Vorstellung des „ewigen Lebens“
M 9	„Ewiges Leben“ heißt nicht „ewig leben“ – Die christliche Vorstellung vom Leben nach dem Tod
Inhalt:	Was unterscheidet die innerweltliche Hoffnung, „ewig zu leben“, von der christlichen Hoffnung auf „ewiges Leben“? Worin unterscheiden sich Qualität und Quantität des Erlebens? Ist die Vorstellung des ewigen Lebens eine rein individuelle oder individualistische Vorstellung? Kann man auf der Basis von Erfahrungen, die man in <i>diesem</i> Leben gemacht hat, überhaupt über ein <i>jenseitiges</i> Leben sprechen?

8. Stunde

Thema:	Grundgedanken des Existenzialismus – Das Leben als „absurde Existenz“
M 10	Die Absurdität des Daseins ertragen – Der „Mythos des Sisyphos“
Inhalt:	Leben bedeutet, die Sinnlosigkeit auszuhalten und das Sinnvakuum subjektiv zu füllen. Der „Mythos des Sisyphos“ von Albert Camus dient als Ausgangspunkt, die existenzialistische Position zu erarbeiten.
Vorzubereiten:	Projektionsmöglichkeit

9. Stunde

Thema: Es ist gut, wie es ist! – Endlichkeit als Trost?

M 11 **Endlichkeit als Trost – „Lass nun ruhig los das Ruder“**

Inhalt: Wie gelingt es, sich mit der eigenen Sterblichkeit abzufinden und sich mit ihr zu arrangieren? Sind Leben und Sterben nicht zwei Dimensionen derselben Wirklichkeit? Ein Lied von Reinhard Mey dient als Gesprächsanlass.

Vorzubereiten: Möglichkeit, Musik abzuspielen

10. Stunde

Thema: Und nun? – Vom Umgang mit der Endlichkeit

M 12 **Und nun? – Vom Umgang mit der Endlichkeit**

M 13 **Wie schreibt man einen (philosophischen) Essay? – Eine Methodenkarte**

M 14 **Wie man einen Kondolenzbrief verfasst – Eine Methodenkarte**

Inhalt: Nach der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Aspekten des Themas ziehen die Lernenden ein Resümee. Sie verfassen einen philosophischen Essay oder einen fiktiven Kondolenzbrief, in den ihre Überlegungen einfließen.

11./12. Stunde

Thema: Der Umgang des Menschen mit seiner Endlichkeit

M 15 **Vorschlag für eine Lernerfolgskontrolle**

Inhalt: Wie ist der Tod hinsichtlich seiner Auswirkungen auf unsere Lebensführung zu bewerten? Marianne Gronemeyer überlegt, warum wir das Hier und jetzt nicht mehr genießen können.

